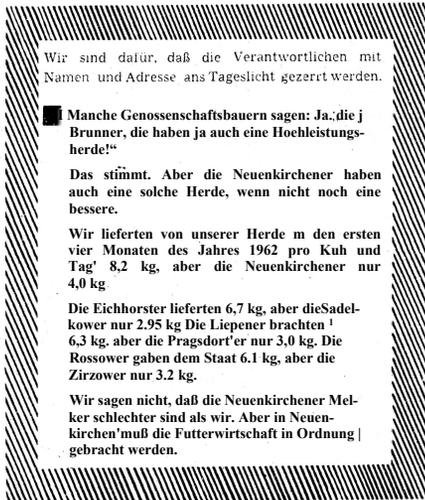


tig auszuwerten. Eine Aussprache in der Mitgliederversammlung der Parteiorganisation, eine Diskussion im LPG-Vorstand, in der Viehzuchtbrigade oder sogar in der Vollversammlung, geeignete Beschlüsse und Maßnahmen, das alles ist sicher notwendig, um wirklich etwas zu verändern. Die Genossen der Kreisleitung Neubrandenburg wissen selbst, daß es keine Garantie dafür gibt, daß die Grundorganisationen der LPG das Flugblatt selbständig



gründlich auswerten werden, sie brauchen Anleitung und Hilfe dazu.

Der Sekretär für Propaganda/Agitation der Kreisleitung, Genosse Müller, kündigte an, daß ein Flugblatt zur Erfüllung des Planes der Sauenbedeckung herausgegeben wird. Dazu will die Kreisleitung dann einer Reihe von Grundorganisationen direkt helfen, das Flugblatt in ihrer LPG richtig auszuwerten.

Mit Namen und Adresse

Einer der wenigen Berliner Betriebe, der begonnen hat, Flugblätter herauszugeben, ist das Berliner Bremsenwerk.

Die Parteileitung arbeitete schon vor einigen Monaten einmal mit Flugblättern, aber diese hatten mehr Aufrufcharakter. Sie haben informiert, waren aber verhältnismäßig passiv und traten keinem zu nahe.

Jetzt beginnt die Parteileitung das zu ändern. Die Flugblätter greifen offen in

die Auseinandersetzungen, die in den Brigaden zur Arbeitsproduktivität und zur Lohnentwicklung geführt werden, ein.

Genosse Walter Busch, von der Agitationskommission der Parteileitung mit der Federführung betraut, vertritt den richtigen Standpunkt, daß ein Flugblatt nur Hilfsmittel für die mündliche Agitation sein kann. Es muß den Genossen helfen, das politische Streitgespräch zu führen.

Das letzte Flugblatt war überschrieben mit „Arbeiterehrlichkeit“. Es nennt mit Namen und Adresse die verantwortlichen Wirtschaftsleiter einer Abteilung, die immer noch beide Augen zudrücken, wenn an den Maschinen spielend die Normen mit 350 Prozent erfüllt werden. Das Flugblatt rührt an die Arbeiterehre und fordert auf, sich darüber zu streiten und abzuändern. Die Flugblätter aus dem Bremsenwerk sind nüchtern im Aussehen, die Sprache aber ist angriffsfreudig, und damit erfüllt das Flugblatt völlig seinen Zweck. Als Vorteil gilt, daß es, auf Rotaprint gedruckt, schnell vervielfältigt und an den Mann gebracht werden kann.

Eine gute Methode begraben

Tief unten aus dem Schrank hat sie der Leiter der Betriebsbildungsstätte der Parteiorganisation des Kabelwerkes Köpenick hervorgebuddelt — Flugblätter! Und was für welche.

Die Genossen bildeten einmal ein kleines Kollektiv, das diese Flugblätter liebevoll ausdachte und gestaltete. Es waren welche dabei mit Sinn für Humor, andere hatten eine mehr satirische Ader. Wieder andere besaßen die Gabe, spritzige Texte zu entwerfen. Die Krone des Ganzen war der Kollege Betriebsmaler. Er zeichnete und schrieb, was die Genossen ihm in den Zeichenstift eingaben.

Genosse Bruno Scholz, Bildungsstättenleiter und Kopf des damaligen Agitatorenkollektivs, schaut wehmütig und verliebt auf diese künstlerisch gestalteten Blätter: „Das waren Zeiten, da hat die schriftliche Agitation geblüht.“

Dann erzählt er, wie sie mit ihren Flugblättern alte Gewohnheiten, Gedankenlosigkeit und Schluderarbeit aufgespießt haben.

Immer wenn ein solches Blatt in die entsprechende Abteilung kam (sie haben